

Melanie spricht mit den Augen

Stein In der Stiftung MBF findet die 23-Jährige Beschäftigung und knüpft Kontakte

VON YVONNE ZOLLINGER

In der Gruppenküche der Kreativ- und Werkateliers der Stiftung für Menschen mit Behinderung im Fricktal, MBF, dampfen die Töpfe. Es gibt Pouletgeschneitztes, Kartoffelstock und Gemüse. Salat wird geschnippelt und Kartoffeln werden gestampft. Der Tisch ist schon gedeckt, die Getränkekaraffen gefüllt. Das Mittagessen ist fast fertig. Melanie Jappert hilft mit. Ihre Betreuerin, Stefanie Geiser, schiebt den Rollstuhl der 23-Jährigen an den Ausguss und taucht ihre Hände ins Wasser mit dem Nüsslisalat.

Melanie kann ihre Arme nicht selbstständig bewegen. Aber sie liebt es, Dinge zu berühren und sie mit ihren Fingern zu spüren. Aufmerksam verfolgt sie, wie der Nüsslisalat sich in der Salatschleuder dreht und dann in die grosse Glasschüssel fällt. Melanie ist gerne mittendrin im Geschehen, so wie die anderen Mitbewohner der Stiftung MBF, die heute in der Kochgruppe mitmachen. Ihre Augen sind gross, wach und strahlen.

Pop oder Ländler

Mit zehn Monaten hatte Melanie eine schwere Hirnentzündung. Danach stellten die Ärzte die Diagnose Cerebralparese, eine Bewegungsstörung aufgrund einer frühkindlichen Hirnschädigung. Melanie kann heute den Kopf selbstständig bewegen. Sie kann die Beine am Boden abstützen, aber nicht stehen oder gehen. Sie versteht sehr gut, was gesprochen wird. Auf Fragen kann sie mit Ja und Nein antworten. Das tut sie mit ihren Augen, indem sie die entsprechenden Symbole ansieht, die auf ihre Armstützen am Rollstuhl geklebt sind.

Melanie mag viele Dinge, die auch andere junge Frauen in ihrem Alter gut finden», sagt ihre Mutter, Regula Jappert. Eines dieser Dinge ist Musik. Rock, Pop, Ländler - eigentlich egal was, einfach Rhythmus müsse es haben. Sie trägt gerne schöne Kleider, Schmuck, lackierte Nägel und geht gerne einkaufen.

Sie kann sich für den Besuch eines Fussballmatches ebenso begeistern wie für den Zirkusbesuch, ein Musikkonzert oder das Skifahren. Sie liebt es, wenn Leute sie ansprechen, ihr Komplimente machen, sie einbeziehen in das Geschehen. Denn selbst kann sie das nicht. Nur zeigen, dass sie es



Mit wachen Augen begegnet Melanie ihrem schwierigen Alltag.

ZVG

mag - mit ihren Augen, ihrer Mimik, ihrem Lachen. Ihre Mutter kennt jede Regung und jede Befindlichkeit, die in diesen nonverbalen Botschaften der Tochter liegen. Sie und alle anderen, die sich mit Melanie beschäftigen, beobachten sie aber noch aus einem anderen Grund sehr genau. Alles, was die junge Frau erschrickt, kann einen

epileptischen Anfall auslösen. Manchmal genügt ein lautes Geräusch, eine Lampe, die plötzlich gelöscht wird, eine abrupte Bewegung. Mehrmals am Tag muss Melanie mit einem speziellen Gerät, das den Vagusnerv stimuliert, aus der Verkrampfung geholt werden. Das Stimulationsgerät aktiviert die zum Gehirn ziehenden Nervenstränge

mit regelmässigen, schwachen elektrischen Impulsen. Diese Aktivierung hat einen positiven Einfluss auf verschiedene Hirnregionen, die an der Entstehung epileptischer Anfälle beteiligt sind. Melanie erträgt es mit stoischer Ruhe. Genauso, wie die vielen Therapiestunden, die jede Woche auf dem Programm stehen. «In all den Jahren

ist Melanie nie therapiemüde geworden», sagt ihre Mutter. Im Gegenteil, für Melanie ist es eine Wohltat, den Rollstuhl für einige Minuten zu verlassen und sich zu bewegen oder bewegen zu lassen, um sich so zu entspannen oder sich anders zu spüren und wahrzunehmen. Selbst anstrengende Prozeduren wie die mit dem Lokomaten macht Melanie ohne Klage mit.

Anstrengende Therapien

«Die meisten dieser Therapien sind dazu da, Melanies Beweglichkeit zu erhalten», sagt Corinne Messerli, Physiotherapeutin. Der Lokomat ist ein roboterunterstütztes Gerät, das die Gehbewegung imitiert. Mit ihm werden bei

«Melanie mag viele Dinge, die auch andere junge Frauen in ihrem Alter gut finden.»

Regula Jappert Mutter von Melanie

Melanie die unteren Extremitäten trainiert, damit sie bei Transfers in und aus dem Rollstuhl gut mithelfen kann. Wie anstrengend das ist, lässt sie sich nicht anmerken. Aber ihr Blick wandert trotzdem sehnsüchtig hinüber zu den Fenstern des Hallenbades. Das geliebte Schwimmen steht jedoch erst in zwei Tagen auf dem Programm.

Von Montag bis Freitag verbringt Melanie ihren Tag in der Stiftung MBF in Stein. Sie kommt morgens um halb neun mit dem Bus des Rotkreuz-Fahrdienstes und fährt abends um vier wieder heim. Ihr Tag ist genau strukturiert. Je nach Wochentag arbeitet sie im Atelier, hat Malstunden, Filzen, Nähen oder Weben. Sie übt mit dem augen gesteuerten Computer das Auswählen von Bildern, die ihr bei der Verständigung behilflich sind. Nach dem Mittagessen macht sie ein Schläfchen. Und mit dem Zvieri in gemütlicher Runde klingt ihr Tag aus.

Der geregelte, vorhersehbare Tagesablauf gibt Melanie Sicherheit. Wenn sie weiss, was auf sie zukommt, wenn man sie mit Gespür und Worten darauf vorbereitet, fühlt sie sich wohl. Dann darf es auch laut und lebhaft sein. Wie eben jetzt in der Gruppenküche der Stiftung MBF, wo Stühle über den Boden schaben, Messer und Gabeln gegen Teller klappern und alle durcheinanderreden. Melanie gefällt. Das ist unschwer am Leuchten ihrer Augen zu erkennen.

Frick

«cool & hot» - Shopping Night in Frick

«Und es gibt sie doch, die «Shopping Night» in Frick», schreibt das Fricker Gewerbe in einer Mitteilung. Eine grosse Anzahl der Ladengeschäfte im Mitteldorf von Frick haben sich entschieden, dass sie diesen Event durchführen will. Einerseits möchten die Geschäfte damit ihren Kunden für die Kundentreue danken. Andererseits soll aber auch aufgezeigt werden, wie vielfältig und umfassend das Einkaufsangebot sowie die Dienst- und Serviceleistungen an der Fricker Hauptstrasse sind.

Der abendliche Event findet am 6. November von 18 bis 21 Uhr an der Hauptstrasse in Frick statt. Die teilnehmenden Firmen sind bestrebt, mit speziellen Aktionen, Attraktionen und Hitangeboten die «Shopping Night» zu einem Erlebnis besonderer Art zu machen. Neben dem Einkaufserlebnis werden an verschiedenen Orten auch Essen und Getränke angeboten. Die «Shopping Night» soll ein Startschuss in die Weihnachtszeit sein. Auf Flyern wird bekannt gemacht, welche Geschäfte offen sind und sich auf Besucher freuen. Während der «Shopping Night» erkennt man die Betriebe, welche mitmachen, an brennenden Kerzen vor den Verkaufsgeschäften. (AZ)

Lebensmittel für fast 700 000 Franken gerettet

Rheinfelden Vor fünf Jahren hat die Non-Profit-Organisation «Tischlein deck dich» eine Abgabestelle eröffnet. Heute betreibt der Verein im Kanton Aargau sieben Abgabestellen.

Seit nunmehr fünf Jahren verteilt «Tischlein deck dich» in Rheinfelden jeden Montag Lebensmittel an bedürftige Menschen. «Tischlein deck dich» hilft, das knappe Haushaltsbudget zu entlasten. Die Lebensmittelverteilung ist nur dank grossem Freiwilligenengagement möglich.

Freiwilligenarbeit

Jeden Montag zwischen 14 und 15 Uhr verwandelt sich die Militärküche im Innenhof des Hugenfeldschulhaus in eine Lebensmittelabgabestelle. «Die Personen, die von unserem Angebot Gebrauch machen, sind dankbar für diese Möglichkeit hier in Rheinfelden», sagt Elsi Straumann, welche die «Tischlein deck dich»-Abgabestelle gemeinsam mit Charlotte Burkhard und fünf weiteren Frauen im Turnus leitet. Die Frauen engagieren sich konkret gegen

die Lebensmittelverschwendung und leisten dort auf sinnvolle Weise Hilfe, wo sie dringend nötig ist. «Wir retten Lebensmittel, die sonst vernichtet würden und verteilen sie an bedürftige Menschen», fügt Burkhard hinzu. 26 Freiwillige wechseln sich bei der wöchentlichen Verteilung ab. «Wir sind ein eingespieltes und motiviertes Freiwilligen-Team. Die meisten von uns engagieren sich seit der Eröffnung», sagt Straumann.

Kontrollierte Verteilung

Heute werden wöchentlich bis zu 120 Personen mit Lebensmitteln unterstützt. Die Kunden zahlen pro Lebensmittelbezug einen Franken, unabhängig von der bezogenen Menge an Lebensmitteln. «Tischlein deck dich entlastet unser Haushaltsbudget. Zudem erhalten wir hier Produkte, die wir uns sonst nie leisten könnten», berichtet eine Bezügerin.

Zu den Kunden zählen «Working Poor», Familien, Alleinerziehende, Migranten und Menschen, die Sozialhilfe oder eine IV-Rente beziehen. Für den Bezug von Lebensmitteln braucht es eine «Tischlein deck dich»-Bezugskarte. Diese kann bei einer Sozialfachstelle

aus der Region beantragt werden. «Die Bezugskarte ist ein Jahr gültig. Die Sozialfachstellen prüfen jedes Jahr, ob eine Person noch bezugsberechtigt ist», erklärt Alex Stähli, Geschäftsführer von Tischlein deck dich.

106 000 Kilogramm

In den letzten fünf Jahren hat das Freiwilligenteam der Abgabestelle Rheinfelden rund 106 000 Kilogramm Lebensmittel im Wert von 689 000 Franken an bedürftige Menschen verteilt. Das Angebot reicht von Getränken über Gemüse, Obst, Konserven, Süssigkeiten, Brot bis hin zu Fleisch-, Milch- und Tiefkühlprodukten.

In der Schweiz landen jährlich zwei Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel im Müll. «Tischlein deck dich» engagiert sich seit der Gründung im Jahr 1999 für einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln. Da der Verein von Produktspenden lebt, kann nicht vorhergesagt werden, wie viele und welche Produkte bei der wöchentlichen Abgabe verteilt werden. «Tischlein deck dich» kauft keine Produkte zur Vervollständigung des Sortiments hinzu, erklären die Verantwortlichen. (AZ)

Kaisten

Zwei Kandidaten für einen Sitz

Kurz nacheinander wurde in dieser Woche bekannt, dass für den freien Gemeinderatssitz zwei Männer kandidieren. Es ist zum einen der ehemalige Kaister Vizeammann Arpad Major. Der FDP-Mann möchte nach einem Auslandsaufenthalt die Geschicke des Dorfes wieder mitprägen. Das möchte auch der parteilose Stephan Wiestner aus dem Ortsteil Ittenthal. Die Wahl findet am 22. November statt. (AZ)

INSERAT

9. - 11. Oktober 2015
HERBSTMESSE LAUFENBURG CH

50 Aussteller
16 Festbeizl
67 Jahre

hela

fricktal

CHILBI + MARKT + GEWERBE